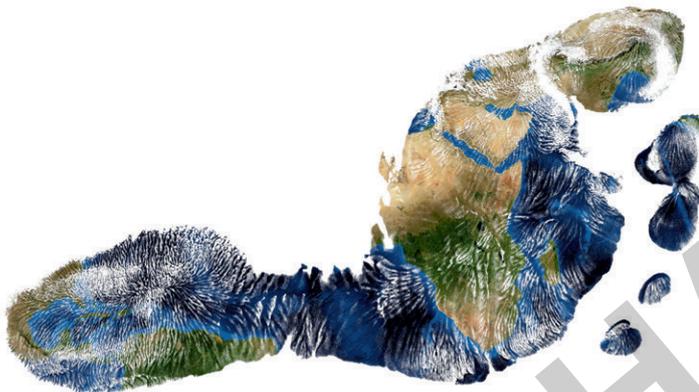


II.B.2

Natur, Mensch, Technik

Wie groß ist mein ökologischer Fußabdruck? – Konsum in Zeiten der Globalisierung

Christine Krokauer und Nora Oeser



© Gettyimages

Wer lebt, hinterlässt Spuren. Vor allem aber verbraucht er Ressourcen. Welche Verantwortung tragen wir als Konsumenten angesichts globaler Entwicklungen? Wie viele Ressourcen stehen jedem Einzelnen zu? Und wie kann es gelingen, unseren ökologischen Fußabdruck zu verringern? Diese Reihe führt ein in thematische Begriffe wie „Globalisierung“, „Ressourcenverbrauch“, „Konsum“ und „ökologischer Fußabdruck“. Im Rahmen eines Tagebuchprojektes nehmen die Lernenden ihr Kaufverhalten in den Blick. Gemeinsam erörtern sie die Frage nach dem rechten Maß. Was macht ein gutes Leben aus und was benötigen wir dafür wirklich?

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 9/10

Dauer: 8 Unterrichtsstunden (davon 3 Stunden Stationenlernen)

Kompetenzen: Die Lernenden können den Begriff „Globalisierung“ definieren; die Konsequenzen weltweiter Vernetzung erläutern; den Einfluss moderner Technologien auf die Veränderung der menschlichen Kultur darlegen; Ansätze und Grundbegriffe einer Umweltethik skizzieren; angemessene Verhaltensregeln in Anbetracht des Klimawandels entwickeln; Grundprinzipien einer Ethik der Selbstbeschränkung reflektieren; ihr Konsumverhalten kritisch hinterfragen

Thematische Bereiche: Globalisierung, ökologischer Fußabdruck, Konsum, Verzicht, Wachsen der Weltbevölkerung, nachhaltig wirtschaftende Unternehmen

Medien: Texte, Bilder, Grafiken

Methoden: Gruppenarbeit, Internetrecherche, Tagebuchprojekt, Präsentation

Worum geht es?

Zwei Wochen hat sie auf offener See verbracht, um den Atlantik klimaneutral zu überqueren. Bei ihrer Ankunft begrüßen Greta Thunberg vor Manhattan 17 Segelboote der Vereinten Nationen. Jedes von ihnen steht für eines der UN-Nachhaltigkeitsziele. Zu ihnen gehört neben dem verstärkten Einsatz in der Klimakrise auch der Kampf gegen die Armut weltweit.

Der Klimawandel ist die größte Herausforderung, der sich die Menschheit in den kommenden Jahren stellen muss. Aufhalten lässt er sich nicht mehr. Wohl aber können wir die schlimmsten Folgen noch verhindern – wenn wir jetzt die Notbremse ziehen.

Was müssen Sie zum Thema wissen?

Was ist Globalisierung? – Eine Begriffsdefinition

Eine Entwicklung, welche den Klimawandel wesentlich vorantreibt, ist die fortschreitende Globalisierung. Ermöglicht (1.) durch die Entwicklung insbesondere moderner Kommunikations- und Transporttechnologien, (2.) prägt sie das Leben auf der ganzen Welt in nahezu jedem Bereich (Wirtschaft, Politik, Kultur, Umwelt, Kommunikation), (3.) führt zu weltweiter Vernetzung, (4.) intensiviert internationale Beziehungen und (5.) lässt sich in verschiedensten Ausprägungsformen und Größenordnungen wahrnehmen.

Globalisierung – was heißt das konkret?

Wir reisen um die Welt, leben und arbeiten im Ausland, kaufen exotische Früchte und Kleidung, die auf der anderen Seite der Welt billig produziert wurde. Per Mausclick skypeen wir mit Menschen in Übersee. Wirtschaftsunternehmen unterhalten geschäftliche Kontakte mit Partnerfirmen rund um den Globus. Mehrsprachigkeit, Weltoffenheit und Mobilität sind Anforderungen, die international aufgestellte Arbeitgeber ganz selbstverständlich an ihre Mitarbeiter stellen. Für Jugendliche heute ist diese Lebenswirklichkeit selbstverständlich.

Problemfelder der globalen Entwicklung – Konsum und Verbrauch

Von den mit der Globalisierung verbundenen Annehmlichkeiten profitieren vor allem die in den modernen Industrienationen lebenden Menschen. Wir erfreuen uns an einer riesigen Auswahl preisgünstiger Lebensmittel im Supermarkt, an billigen Mode- und Elektronikartikeln, halten deren permanente Verfügbarkeit und Schnelllebigkeit für selbstverständlich. Doch all diese Vorteile haben eine Kehrseite. Denn jedes Produkt, das wir konsumieren, besteht aus natürlichen oder verarbeiteten Ressourcen. Und dieser Verbrauch natürlicher Ressourcen steigt jedes Jahr weltweit kontinuierlich an. Der Earth Overshoot Day, der Tag, an dem alle natürlichen Ressourcen aufgebraucht sind, welche die Erde innerhalb eines Jahres regenerieren und nachhaltig zur Verfügung stellen kann, fällt jedes Jahr früher. Wir überschreiten den uns gegebenen Rahmen, Jahr um Jahr, und Jahr um Jahr schneller. Vor allem angesichts der Tatsache, dass die Weltbevölkerung auch künftig ansteigt, stellt sich die Frage, ob der weltweite Ressourcenverbrauch hinreichend nachhaltig und ausgewogen ist. Dies bedeutet nicht, dass wir nichts mehr konsumieren dürfen. Wohl aber sind wir Konsumenten gefordert, die Bedingungen der Herstellung eines jeden Produktes kritisch zu hinterfragen und nicht für selbstverständlich zu halten, dass Konsumprodukte zu Billigpreisen unbegrenzt zur Verfügung stehen.

Auf einen Blick

Stunde 1/2

Leben in einer globalisierten Welt – was bedeutet das konkret?

- M 1** **Globalisierung – was bedeutet das konkret?** / Globalisierung bedeutet, dass Ereignisse in einem Teil der Welt Auswirkungen haben auf Menschen und Gesellschaften in anderen Teilen der Welt. Was heißt das konkret? Bilder geben einen ersten Einblick.
- M 2** **Globalisierung – einen Begriff definieren** / Das Wort „Globalisierung“ begegnet uns tagtäglich. Im Partnerinterview werden zwei Definitionen erarbeitet.

Stunde 3/4

Ökologie, Ökonomie und Soziales – Was bedeutet Nachhaltigkeit?

- M 3** **Unterwegs auf Riesenfüßen – unser Ressourcenverbrauch** / Der „Living Planet Report“ belegt, dass die Erde dreimal so groß sein müsste, würden alle Menschen so leben wie wir. Welche Nationen haben einen hohen Ressourcenverbrauch? Wo stehen wir Deutschen?
- M 4** **Wie groß ist mein ökologischer Fußabdruck? – Eine Internetrecherche** / Die Forderung nach einem nachhaltigeren Lebensstil betrifft jeden von uns. Das verdeutlicht ein Blick auf unseren ökologischen Fußabdruck. Ein Umfragebogen gibt Auskunft über dessen Größe.
- M 5** **Ziemlich komplex! – Strategien und Elemente nachhaltiger Entwicklung** / Vertiefend setzen sich die Lernenden mit Strategien der Nachhaltigkeit auseinander.
- M 6** **Leben auf kleinem Fuß? – Leitfaden für ein Tagebuchprojekt** / Zu groß, zu klein oder gerade richtig? Wie groß ist mein Fußabdruck? Die Einheit begleitend, führen die Lernenden ein Verbrauchstagebuch.



Stunde 5 bis 7

Was können Verbraucher tun? – Ein Stationenlernen zum Thema „Nachhaltigkeit“

- M 7** **Mein Laufzettel zum Stationenlernen „Nachhaltigkeit“** / In den nachfolgenden vier Stunden setzen sich die Lernenden an insgesamt sechs Stationen mit unterschiedlichen Facetten des Begriffes „Nachhaltigkeit“ auseinander.
- M 8** **Station 1: Die Geschichte der Nachhaltigkeit** / Nicht mehr Holz schlagen, als nachwächst – auf diese Forderung von Hans Carl von Carlowitz geht der Kerngedanke des Nachhaltigkeitsbegriffes zurück.
- M 9** **Station 2: Gutes tun mit Geld? – KarmaKonsum** / „Do good with your money!“ – Was hat der buddhistische Karmabegriff mit Nachhaltigkeit zu tun?
- M 10** **Station 3: Bäume pflanzen – Plant-for-the-Planet** / In jedem Land 1 Million Bäume pflanzen – das ist die Idee von Plant-for-the-Planet.



- M 11** **Station 4: Die Sonne aus dem Waldviertel – Sonnentor** / Nachhaltig produzierte Produkte aus strukturschwachen Regionen – damit ist Sonnentor seit Jahren erfolgreich.
- M 12** **Station 5: Nachhaltig einkaufen im Netz – Avocado Store** / Nachhaltig einkaufen im Netz? – Fair produziert und ökologisch sind die Produkte im Avocado Store.
- M 13** **Station 6: Weleda – im Einklang mit Mensch und Natur** / Ökologisch, wirtschaftlich, sozial – dafür steht Weleda, und das sehr erfolgreich.

Was können wir selbst für mehr Nachhaltigkeit tun?

Stunde 8

- M 14** **Was können wir selbst für mehr Nachhaltigkeit tun?** / Abschließend übertragen die Lernenden ihr neu erworbenes Wissen auf ihren Alltag: Wie verhalte ich mich nachhaltig in meiner Freizeit, beim Einkaufen oder im Umgang mit anderen Menschen? In M 14 sammeln sie gemeinsam Ideen.

Erklärung zu Differenzierungssymbolen

	<p>Finden Sie dieses Symbol in den Lehrerhinweisen und Schülermaterialien, so findet Differenzierung statt. Es gibt drei Niveaustufen. In der Regel befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau. Explizit ausgewiesen werden deshalb Abweichungen nach oben (anspruchsvolle Materialien) bzw. unten (leichte Materialien bzw. Hilfestellungen für lernschwächere Schülerinnen und Schüler).</p>	
 <p>einfaches Niveau</p>	 <p>mittleres Niveau</p>	 <p>schwieriges Niveau</p>
 <p>Neigungsdifferenzierung</p>	<p>Dieses Symbol verwenden wir, wenn es verschiedene Möglichkeiten der Bearbeitung gibt. Diese Aufgaben eignen sich zur Differenzierung nach Neigung.</p>	
 <p>Tipps und Hilfestellungen</p>	<p>Dieses Symbol markiert Tipps und Tipp-Karten.</p>	

© RAAABE 2019

M 1 Globalisierung – was bedeutet das konkret?

Globalisierung bedeutet, dass Ereignisse in einem Teil der Welt Einfluss haben auf Menschen und Gesellschaften in anderen Teilen der Welt. Was heißt das konkret? Betrachte die Bilder.



Aufgabe

1. Sprich gemeinsam mit einem Partner deiner Wahl über die nachfolgenden Bilder. Wählt ein Bild aus und beschreibt, was ihr erkennt. Die folgenden Aufträge geben den Gesprächsablauf vor:
 - Beschreibt zunächst die Bilder. Was ist zu erkennen?
 - Formuliert nun die Bildaussage in eigenen Worten.
 - Notiert Schlagworte, die euch zum Abgebildeten einfallen. Wenn Ihr Hilfe benötigt, schaut in den Kasten mit Worthilfen zur Bildbeschreibung.



© RAABE 2019

© Getty Images.



Worthilfen zur Bildbeschreibung

Weltweite Kommunikation – Handel rund um den Globus – moderne Transportmittel – Naturkatastrophen – wechselnde Trends – Leben im Überfluss – Überangebot – moderne Kommunikationsmittel – Umweltverschmutzung – Arbeit für Billiglohn – regionale Produkte kaufen – Weltmarken – Weltkonzerne – Brandrodung im Amazonas – Tiertransporte – Leben im Überfluss

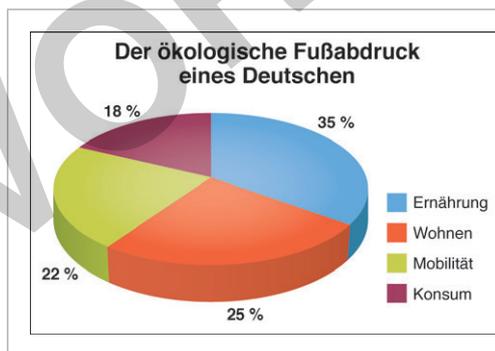
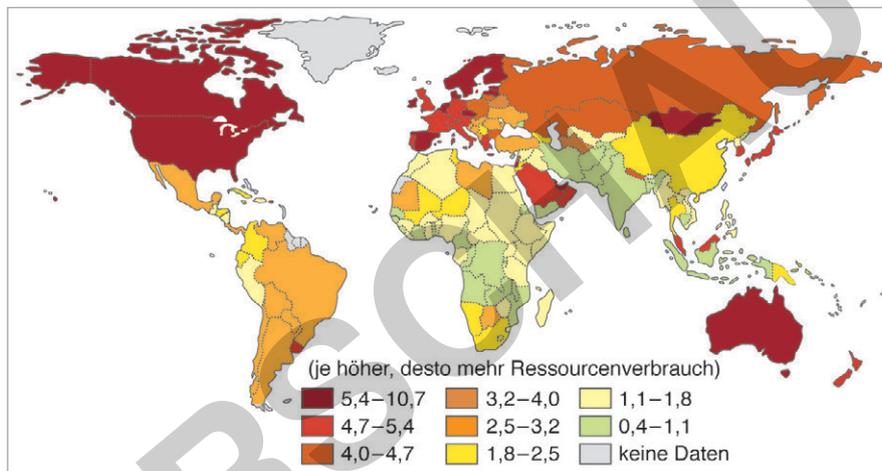
M 3

Unterwegs auf Riesenfüßen – unser Ressourcenverbrauch

Der Umweltschutzverein WWF veröffentlicht alle zwei Jahre den „Living Planet Report“. Aus diesem geht hervor, dass die Erde dreimal so groß sein müsste, würden alle Menschen so leben und so viele Ressourcen verbrauchen wie wir in Deutschland. Finde heraus, warum das so ist.

Aufgaben

1. Betrachte die Weltkarte. Die dunklen Bereiche kennzeichnen diejenigen Regionen, deren Ressourcenverbrauch besonders hoch ist. Liste auf, in welchen Teilen der Erde die Menschen besonders viele natürliche Ressourcen benötigen. Notiere dann, in welchen Ländern der Verbrauch eher gering ist.
2. Betrachte anschließend die Grafik darunter. In welchem Bereich verbrauchen wir in Deutschland am meisten natürliche Ressourcen? Notiere in der Tabelle rechts Beispiele.



Beispiele für den Ressourcenverbrauch eines Deutschen:

- ▶ Ernährung: Fleischkonsum
- ▶ Wohnen: Heizung, Wohnfläche
- ▶ Mobilität: Flugzeug, Auto
- ▶ Konsum: Handy, Tablet, iPad

Grafik: Doris Köhl.

Was sind Ressourcen? – Eine Begriffsdefinition

Es gibt zwei Arten von Ressourcen: regenerierbare und nicht regenerierbare. Natürliche, regenerierbare Ressourcen, damit sind Rohstoffe gemeint wie Holz, Boden, Wasser und Luft, aber auch erneuerbare Energiequellen wie Sonne und Wind. Diese Ressourcen verbrauchen wir Menschen täglich. Und sie alle werden von der Natur täglich neu produziert. Erschöpfliche, nicht regenerierbare Ressourcen – das sind Rohstoffe wie Erze, Kohle oder Öl.

Station 3: Bäume pflanzen – Plant-for-the-Planet

M 10


Aufgaben

1. Recherchiere im Internet unter www.plant-for-the-planet.org/de/startseite und informiere dich über die Ziele von Plant-for-the-Planet und die Möglichkeiten von Kindern und Jugendlichen, sich an dieser Aktion zu beteiligen.
2. Lies den Bericht des Kindes vom Botschaftertreffen. Was ist sein Argument für Klimaschutz?

Wer ist Felix Finkbeiner?

Mit 9 Jahren pflanzte er seinen ersten Baum vor seiner Schule. Mit 13 Jahren hielt er eine Rede vor den Vereinten Nationen. Viele Prominente werben seitdem für sein Projekt: Plant-for-the-Planet. Sein Ziel sind die Aufforstungen von Wäldern in Afrika und Südamerika, um CO₂ zu binden und so die Klimaerwärmung zu bremsen.



© CC BY-SA 4.0

Felix Finkbeiner ist 9 Jahre alt, als er ein Referat über den Klimawandel hält. Er begreift, dass Bäume wichtig sind, um die drohende Klimakrise aufzuhalten. Deshalb fordert Felix am Ende seines Referates seine Mitschülerinnen und Mitschüler auf: „Lasst uns in jedem Land 1 Million Bäume pflanzen!“ Zum Vorbild nimmt er sich die afrikanische Umweltaktivistin Wangari Maathai. Sie pflanzte in der kenianischen Steppe innerhalb von 30 Jahren 30 Millionen Bäume, um die trockene Erde wieder fruchtbar zu machen.

5

So entsteht 2007 die Kinder- und Jugendinitiative Plant-for-the-Planet. Bis zum Jahr 2020 soll jeder Mensch 150 Bäume pflanzen, so das Ziel. Das wären 1.000 Milliarden Bäume. Diese würden ein Drittel des von Menschen verursachten CO₂ binden. Mehr als 100.000 Menschen haben sich bislang an der Initiative beteiligt und mehr als 14,2 Milliarden Bäume gepflanzt.

10

In den Plant-for-the-Planet-Akademien bilden Kinder andere Kinder zu Botschaftern für Klimagerechtigkeit aus. Seit März 2011 hat Plant-for-the-Planet sogar einen demokratisch gewählten Weltvorstand. Die Botschafter treffen sich regelmäßig. Bei einem dieser Treffen stellt ein Kind folgende Überlegungen an: Lässt man einen Affen wählen, ob er sofort eine Banane oder später sechs Bananen will, nimmt der Affe die eine Banane. So ähnlich ist es mit unserer Zukunft. Denken die Erwachsenen so kurzfristig wie die Affen, wird es uns später schlecht gehen. Wir wissen: Mit jeder Tonne Kohlenstoff, die wir in Form von Erdöl, Kohle und Erdgas aus der Erde holen und als CO₂ in die Atmosphäre gelangen lassen, verstärken wir den Treibhauseffekt.

15



Was ist das zentrale Argument für Klimaschutz?

© Getty Images

M 13

Station 6: Weleda – im Einklang mit Mensch und Natur

Der Schweizer Arzneimittel- und Naturkosmetikhersteller Weleda wurde in Deutschland mehrfach als Top-Arbeitgeber ausgezeichnet. Das verdankt das Unternehmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie. Wie diese aussieht, erfährst du hier.

Aufgaben

1. Lest den Text. Was versteht Weleda unter Nachhaltigkeit? Erklärt den Begriff in eigenen Worten.
2. Betrachtet die Grafik der sieben zentralen Handlungsfelder. Welcher Aspekt ist neu für euch?
3. Gestaltet ein Plakat für eure Mitschüler und informiert sie über Weleda.

Die Idee von Weleda

Ökologisch, wirtschaftlich, sozial: Diese drei Wirkungsfelder der Nachhaltigkeit bestimmen unsere Werte, unsere Ideen und unser Handeln seit 1921.

Was bedeutet Nachhaltigkeit heute?

- Nachhaltigkeit bedeutet, sich heute so zu verhalten, dass andere morgen auf dieser Welt auch noch leben können. Jede Generation trägt Verantwortung – für ihr eigenes Leben und dasjenige kommender Generationen. Dies betrifft den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur, den Schutz ihrer Vielfalt und die Schonung ihrer Ressourcen. „Schlage nur so viel Holz, wie wieder nachwachsen kann“, forderte Hans Carl von Carlowitz schon 1713. Eigentlich ganz einfach.
- Doch nicht alle haben die gleichen Interessen. Nachhaltigkeit bedeutet darum auch, sich um einen fairen Interessensausgleich zu bemühen. Hier kommen die beiden anderen Dimensionen der Nachhaltigkeit ins Spiel: Die ökonomische Dimension bezieht sich auf Langfristigkeit und Weitsicht unternehmerischen Handelns. Im Zentrum der sozialen Dimension von Nachhaltigkeit steht die Bemühung um Chancengleichheit und ein faires Zusammenleben weltweit. Der achtsame Umgang mit Ressourcen und ihre umweltverträgliche Verarbeitung ist eines der obersten Prinzipien unserer Unternehmenspolitik. Neben biologischem bzw. biologisch-dynamischem Anbau in unseren Heilpflanzengärten sowie biozertifizierter Wildsammlung unterstützen wir weltweit nachhaltige Anbauprojekte. Seit 1921 – im Einklang mit Mensch und Natur.



Grafik: © Weleda AG.

© RAABE 2019